Auf einen Blick

EISHOCKEY

3. LIGA, GRUPPE 4

Glarner EC – Winterthur	7:1 (2:0, 3:0, 2:1)
Frauenfeld – Flims	1:3 (1:0, 0:1, 0:2)
Rheintal – Eisbären St. Gallen	1:8 (0:1, 1:2, 0:5)

1.	Wilen-Neunforn	16	12	2	0	2	108:57	40
2.	Winterthur	14	8	1	1	4	76:57	27
3.	Flims	15	7	3	0	5	73:60	27
4.	Crocodile Flyers	15	8	0	3	4	85:50	27
5.	Eisbären SG	14	8	0	2	4	61:49	26
6.	Glarner EC	15	6	1	2	6	78:78	22
7.	Rheintal	15	3	2	1	9	71:125	14
8.	Frauenfeld	15	3	1	1	10	45:77	12
9.	Wil	15	2	0	0	13	48:92	6

Glarner EC – Winterthur 7:1 (2:0, 3:0, 2:1)
GLKB-Arena, Glarus. – 116 Zuschauer. – SR Boder, Neeracher.
Tore: 14. Zimmermann (Kessler) 1:0. 19. Jeret Anderegg (Joël Anderegg/Ausschluss Kälin) 2:0. 28. Joël Anderegg (Ausschluss Müller) 3:0. 31. Schönfelder (Largo, Ciprian/Ausschluss Schöbi) 4:0. 32. Zimmermann (Ausschluss Schöbi) 5:0. 43. Müller (Jeret Anderegg/Ausschlüsse Curle und Sulzmann) 6:0. 45. Dal Pian (Kessler) 7:0. 57. Kälin 7:1.
Strafen. 3-mal 2 Minuten gegen Glarner EC, 11-mal 2 Minuten gegen Winterthur.
Glarner EC: Blöchlinger; Schönfelder, Ciprian; Zweifel, Müller; Zehnder, Richard; Magni; Largo, Joël Anderegg, Jeret Anderegg; Kessler, Kellenberger, Zimmermann; Botta, Kubli, Büttiker; Dal Pian, Luchsinger.
Winterthur: Pfändler; Sulzmann, Schöbi; Frei, Maurer; Kälin, Müller, Ruf; Curle, Cabalzar, Linhart.

JUNIOREN
U20-Elit
Bern – Kloten 6:1. Davos – Lausanne 4:1. Lugano – Zug 4:6. GCK Lions – Fribourg 9:2. Servette – SCL Tigers 3:5. Rapperswil-Jona – Biel 5:3. Lugano – Ambri-Piotta 3:2. Kloten – Rapperswil-Jona 6:0. Bern – SCL Tigers 1:4. Biel – Lausanne 3:4. GCK Lions – Davos 2:3. Zug – Servette 4:2.
Rangliste: 1. Zug 43/116. 2. SCL Tigers 44/84. 3. Lugano 43/80. 4. GCK Lions 44/71. 5. Rapperswil-Jona 43/68. 6. Kloten 43/65. 7. Ambri-Piotta 43/62. 8. Davos 44/61. 9. Biel 43/55. 10. Lausanne 43/54. 11. Bern 44/48. 12. Servette 44/44. 13. Fribourg 43/38.

U17, ELITE
Davos – Lugano 4:2. Bern – Zug 0:2. SCL Tigers – Rapperswil-Jona 3:5. Lugano – SCL Tigers 2:3. ZSC Lions – Lausanne 7:1. Servette– Kloten 3:6. Ambri-Piotta – Biel 1:6. Lausanne – Biel 0:3. Rapperswil-Jona – Bern 4:5. Fribourg – Ambri-Piotta 4:1. Servette – Zug 4:1. Kloten – Davos 5:4.
Rangliste: 1. Biel 37/84. 2. Davos 37/76. 3. ZSC Lions 36/63. 4. Zug 36/63. 5. SCL Tigers 37/61. 6. Kloten 37/58. 7. Servette 36/55. 8. Lugano 36/53. 9. Bern 36/49. 10. Fribourg 36/41. 11. Lausanne 36/39. 12. Rapperswil-Jona 6/37. 13. Ambri-Piotta 36/29.

UNIHOCKEY

MÄNNER, 1. LIGA (KLEINFELD)
Elgg – Spreitenbach 12:4. Blau-Gelb Cazis – Bäretswil 8:3. Spreitenbach – Wehntal Regensdorf 5:7. Elgg – Bäretswil 9:5. Blau-Gelb Cazis – Gossau 6:6. Widnau – Wehntal Regensdorf 6:6. Niederwil – Rapperswil-Jona 8:2. Gossau – Hinwil-Tann 8:6. Widnau – Rapperswil-Jona 6:4. Niederwil – Hinwil-Tann 8:5.
Rangliste (je 18 Spiele): 1. Gossau 34. 2. Blau-Gelb Cazis 31. 3. Elgg 25. 4. Niederwil 22. 5. Bäretswil 15. 6. Hinwil-Tann 14. 7. Widnau 12. 8. Wehntal Regensdorf 11. 9. Rapperswil-Jona 8 (82:117). 10. Spreitenbach 8 (83:148).

VOLLEYBALL

MÄNNER, 1. LIGA
Gruppe D
Volleytalents Rapperswil-Jona – Volero Zürich II 3:0 (25:14, 25:15, 25:19). Galina Schaan – Kanti Baden 1:3. Einsiedeln – Näfels II 3:1. Andwil-Arnegg – Lunkhofen 3:0.
Rangliste: 1. Volleytalents Rapperswil-Jona 15/38 (43:15). 2. Kanti Baden 15/38 (40:16). 3. Näfels II 16/32. 4. Pallavolo Kreuzlingen 15/31. 5. Andwil-Arnegg 15/27. 6. Einsiedeln 15/22. 7. Oerlikon 15/18. 8. Smash Winterthur 15/17. 9. Lunkhofen 15/12. 10. Galina Schaan 16/11. 11. Volero Zürich II 16/6 (12:45).

«Exploit kam unerwartet und ist deshalb besonders schön»

Mit ihrem Podestplatz beim IBU-Cup-Rennen von Obertilliach in Österreich feiert die Schwanderin Lydia Hiernickel ihren bisher grössten Erfolg im Biathlon.

von Jörg Greb

Ein dritter Platz, der happy macht: Lydia Hiernickel kann beim IBU-Cup in Obertilliach den Knopf im Kopf lösen und läuft in einem Rennen befreit aufs Podest.
Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

Lydia Hiernickel strahlt: «Ich bin einfach nur happy.» Ein weiterer Schritt ist der 26-Jährigen aus Schwanden gelungen in ihrem ersten Jahr als Biathletin. Mit Platz 3 im Sprintrennen am IBU-Cup in Obertilliach (AUT) realisierte sie den ersten Podestplatz. Der IBU-Cup ist die zweithöchste internationale Wettkampfserie im Biathlon.

Die Basis zum Erfolgserlebnis bildete einmal mehr eine vorzügliche Laufleistung. Hinzu kam eine starke Leistung am Schiessstand. Liegend hatte sie einen Fehlschuss zu verzeichnen, stehend blieb sie fehlerfrei. Die Kombination der beiden Sparten führte zum Erfolg. Nur 47 Sekunden fehlten am Schluss auf Siegerin Tilda Johansson (SWE). «Dieser Exploit kam für mich unerwartet und ist daher umso schöner», bilanzierte Hiernickel.

Selbstkritischer Blick

In Bezug auf den weiteren Saisonverlauf stellt dieser Erfolg einen willkommenen Aufsteller dar. Und Hiernickel reflektiert ihn. «An den Heim-Europameisterschaften in Lenzerheide in der Vorwoche wollte ich zu viel, und der Kopf war nicht frei.» Zwar lief sie gewohnt stark, die Leistungen beim Schiessen aber entsprachen nicht den Anforderungen. Ihr Abschneiden in den beiden Rennen gelangen daher nicht nach ihren Vorstellungen.

Das Denken verändert. Doch Lydia Hiernickel ist realistisch genug, um sich im Klaren zu sein: Dieses Freisein im Kopf, dieses Hochanspruchsvolle der Sparte Biathlon ist noch zu wenig verinnerlicht. Im zweiten Rennen von Obertilliach verkrampfte sie sich. Die Folge waren zwei Fehlschüsse liegend und drei stehend, Schlussrang 43 und ein Rückstand von 2:10 Minuten.

Konstanz gefordert

So lösten die beiden Rennen im Tirol bei Hiernickel nicht nur Freude aus. Vielmehr zeigten sie auch, wohin die Arbeit weiter zielen wird. «Dieses Wochenende zeigte mir, dass ichs kann», sagt Lydia Hiernickel. Und daraus folgert sie, dass sie mit den Besten mitmischen und Topklassierungen erreichen kann. Aber – und auch das ist eine wertvolle Rückmeldung – selbstverständlich sind Ergebnisse von dieser Klasse überhaupt nicht. «Noch fehlt die Konstanz, noch ist meine Bandbreite zu gross.»

Biathlon zur Seite schieben

Mit diesem 3.Rang in Obertilliach hätte Lydia Hiernickel ein Qualifikationskriterium für die am Mittwoch in Planica (SLN) beginnende Biathlon-Weltmeisterschaften erfüllt. Dieses Resultat kam aber deutlich zu spät. Die Selektionen waren längst erfolgt. Für die Glarner Newcomerin stellt dies kein Thema dar. Auf die WM hatte sie nie spekuliert. Stattdessen konzentriert sie sich nun auf einen soliden Saisonschluss.

Und diese Konzentration startet Lydia Hiernickel mit einer Pause. Nach einer intensiven Wettkampfperiode will sie ihrem Körper – und ihrem Kopf – die Möglichkeit zum Abschalten ermöglichen. «Den Biathlon etwas zur Seite schieben» heisst deshalb das Motto für sie. Nach Goms wird Hiernickel Ende Woche fahren und dort Bekanntschaft machen mit der neuen Schiessanlage und der attraktiven Loipe. Zu einem weiteren (Trainings-) Reiz wird sie dadurch kommen. Die Konzentration auf die eigenen Bedürfnisse bedingen auch, dass sie die Biathlon-Weltmeisterschaften in Oberhof (GER) nicht mit letzter Konsequenz am TV oder sonst in den Medien verfolgen wird. Möglichkeiten für weitere Inspiration und zum Erleben der Faszination ihrer neuen Sportart aus der Distanz wird sie dennoch nutzen.

> «Das Wochenende in Österreich zeigte mir, dass ich es kann. Noch fehlt aber die Konstanz.»
>
> **Lydia Hiernickel**
> Biathletin aus Schwanden

Hoffnung auf Weltcup-Einsätze

Das Hauptaugenmerk schenkt Hiernickel dem umfassenden Wettkampf-Programm der letzten IBU-Cup-Rennen der Saison. Im kanadischen Canmore finden diese Ende Februar/Anfang März statt. Und «die Hoffnung auf ein Törchen» begleitet sie: ein Aufgebot für weitere Weltcup-Einsätze nach ihrer Premiere in Antholz (ITA) Ende Januar. Sie führten dazu, dass Lydia Hiernickel die beglückende erste Saison noch etwas länger geniessen könnte.

Notfallpläne für den «Engadiner» sind griffbereit

Fünf Wochen vor dem Engadin Skimarathon ist ungewiss, ob der Lauf auf der Originalstrecke durchgeführt werden kann. Es fehlt an Schnee und Eis. Mögliche Ausweichvarianten liegen griffbereit in der Schublade.

von Johannes Kaufmann

Auch das noch. Erst wurden die Organisatoren des Engadin Skimarathon gleich im Doppelpack mit den Launen des Coronavirus konfrontiert. Sowohl 2020 als auch 2021 musste der 1969 ins Leben gerufene Volkslanglauf über 42 Kilometer von Maloja nach S-chanf abgesagt werden.

Und nun herrscht bloss ein Jahr nach der geglückten Rückkehr des Massenspektakels bereits wieder Ungewissheit. Stand jetzt ist ein Rennen auf der Originalstrecke nicht möglich. Sorgen verursachen die noch nicht vollends zugefrorenen Silser- und Silvaplanerseen. Zwar herrschten in den vergangenen Tagen die üblichen tiefen Temperaturen im Oberengadin. Der Wind verhinderte indes die für den Anlass nötige Eisbildung.

Zweites Kardinalproblem ist der fehlende Schnee. Ohne Naturschnee können die beiden grossen Seen im ersten Streckenteil zwischen Maloja und Silvaplana nicht präpariert werden. Die Wetterprognosen verheissen vorerst keine Besserung. «Wir sind aber weit davon entfernt, auf Panik zu machen», sagt Menduri Kasper.

Der Geschäftsführer des Engadin Skimarathons verweist auf die verbleibenden fünf Wochen bis zur 53. Austragung am Sonntag, 12. März. Und Kasper erwähnt die ohnehin griffbereiten Notfallszenarien für derlei Voraussetzungen. Möglich ist sowohl die Verlegung des Starts nach Sils als auch nach Silvaplana. Eile gibt es in dieser Hinsicht nicht. «Durch den im letzten Jahr fix eingeführten Wellenstart benötigen wir nicht übermässig Platz für das Startprozedere. Wir sind da sehr flexibel und können bis 48 Stunden vor dem Start alle Optionen offenlassen», sagt Kasper. Probleme bereitet auch die Passage des Stazerwaldes. Möglich wäre jedoch bei Anpassungen im ersten Streckenteil als Kompensation eine Verlängerung des Parcours durch eine Zusatzschlaufe.

> **3**
> Absagen
>
> Der **Engadin Skimarathon** musste 1991, 2020 und 2021 abgesagt werden.

12 000 Personen angemeldet

Es gibt jedoch auch Aufsteller für die Engadiner Organisatoren. Die Strecke von Pontresina bis ins Ziel nach S-chanf ist seit Wochen durchgehend passierbar. Hier ist im Gegensatz zum ersten Streckenteil die lückenlose künstliche Beschneiung möglich. Fakt ist, dass laut Kasper den bis dato 12 000 angemeldeten Läuferinnen und Läufern auf jeden Fall ein Lauf angeboten werden soll. Budgetiert wird mit gegen 13 000 Personen. Zum Vergleich: Vor der Pandemie war der Lauf mit 14 200 Personen ausgebucht.

Gesichert ist die normale Durchführung des 22. Frauenlaufs am Sonntag, 5. März, mit Start in Samedan. Mit jeweils etwas mehr als 1000 Läuferinnen am Start fällt hier der Startschuss zur Marathonwoche. Aber eines ist klar: Ein Engadin Skimarathon ohne Originalstart wäre definitiv kein echter Engadin Skimarathon. Dies weiss auch Kasper. Er sagt: «Keine Frage, das wäre nach den Absagen während der Coronapandemie ein weiterer gravierender Einschnitt.» Eine kurzfristige Absage aus meteorologischen Gründen gab es auch schon im Engadin. 1991 verhinderte ein Wärmeeinbruch die Durchführung.